

Das Firmengelände: Ein Erinnerungsort entsteht

Die Firma J. A. Topf & Söhne wurde 1948 Volkseigener Betrieb (VEB) und 1957 in Erfurter Mälzerei- und Speicherbau (EMS) umbenannt. Auf die Privatisierung 1993 folgte 1996 der Konkurs. Danach verfiel das Firmengelände. Eine öffentliche Debatte begann, als Nachkommen der Familie Topf Anträge auf Rückübertragung des Betriebs- und des Parkgrundstücks stellten. Diese Anträge wurden abgelehnt.

1999 gründeten engagierte Erfurter Bürgerinnen und Bürger einen Förderkreis, um auf die Geschichte der Firma aufmerksam zu machen und eine wissenschaftliche Aufarbeitung anzustoßen. Sie forderten die Einrichtung eines Erinnerungsortes auf dem ehemaligen Firmengelände.

Ein Teil des Geländes wurde 2001 besetzt und bis zur Räumung 2009 als autonomes Kulturzentrum genutzt. Auch das „Besetzte Haus“ unterstützte die Forderung nach dem Erinnerungsort. Zur Information wurden Tafeln aufgestellt und der Film „Topfgang – Ein Rundgang über das Gelände“ produziert.

2002 begann an der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora ein Forschungs- und Ausstellungsprojekt. 2003 fiel auf Initiative des Förderkreises die Entscheidung im Thüringischen Landesamt für Denkmalschutz, das Verwaltungsgebäude und mehrere Produktionsorte unter Schutz zu stellen.

Die große internationale Beachtung der Ausstellung „Techniker der ‚Endlösung‘. Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“ veränderte die Politik in Erfurt. Am 21. November 2007 beschloss der Erfurter Stadtrat einstimmig die Errichtung des Erinnerungsortes Topf & Söhne auf dem historischen Firmengelände.

Am 27. Januar 2011 wurde er eröffnet.



Exponat

Wegweiser, angefertigt vom Förderkreis Geschichtsort Topf & Söhne 2004

Sammlung Erinnerungsort Topf & Söhne



3. Obergeschoss – Dauerausstellung



Frage an das Exponat

Zu welchem Zweck ließ der Förderkreis diesen Wegweiser herstellen?

- ▶ Flur: Tafel 2.1
Wegweiser „Geschichtsort
Topf & Söhne“



Spurensuche in der Ausstellung

Welche Bedenken und Argumente gab es in der Erfurter Bevölkerung gegen die Aufarbeitung der Firmengeschichte?

- ▶ Flur: Tafel 2.3
Artikel „Befindlichkeiten“
aus der Thüringer Allge-
meinen



Weiterfragen

Warum ist es wichtig, daran zu erinnern, dass die Industrie an den nationalsozialistischen Verbrechen beteiligt war und die Technik für ihre Umsetzung lieferte?

Zum Thema außerdem

- Mediothek ▶ Ordner „Erstrittene Erinnerung“
- www.topfundsoehne.de ▶ Die Innenausstellung „Spuren sichern – Erinnerung – Leugnen“